



Fig. 1. Faïences von Kellsterbach.

## Beiträge zur Geschichte der Kunsttöpferei.

### VII.

Die faïence- und Porzellanfabrik zu Kellsterbach a. M.

Von C. A. v. Drach.

#### II. Erzeugnisse.

Worin die Produkte unserer Fabrik bis zum Jahre 1772 bestanden, haben wir in der vorigen Mittheilung auf Grund der vor ihrem Übergang an die Aktiengesellschaft aufgestellten Inventare angegeben. Wir sahen, daß von Faïenzen, um diese als den Hauptgegenstand der Fabrikation zuerst zu behandeln, nur die gewöhnlichen Haus- und Küchengeräte angefertigt wurden, und fanden irgendwelche Luxusgegenstände in den Verzeichnissen kaum vor; dabei sind die Preise so niedrig, daß auch über den durchaus handwerksmäßigen Charakter der farbigen Dekoration kein Zweifel obwalten kann. Auch in den späteren Zeiten ist in beiden Beziehungen keine Änderung eingetreten; denn während für den Anfang die erwähnten Thatsachen sich einfach daraus erklären lassen, daß technische und andere Schwierigkeiten, wie namentlich die Konkurrenz der altbewährten Fabriken zu Hanau und Höchst eine Beschränkung auf solche, weniger kostbare Gegenstände, denen das Privileg für Hessen-Darmstadt Absatz sichern mußte, bedingten, so konnte späterhin, als mit der zunehmenden Verbreitung des echten Porzellan die Faïence aus dem Haushalt der

Wohlhabenderen mehr und mehr verschwand, das Kellsterbacher Etablissement nur durch die Fabrikation von dem billigen sog. Bauerngeschirr seine Rechnung finden. Demgemäß bietet denn auch eine in der Sammlung des Verfassers befindliche Kollektion von ungefähr hundert Kellsterbacher Faïenzen lauter Gegenstände der angegebenen Art, von denen zur Charakteristik der verschiedenen Perioden unserer Fabrik im Folgenden eine Anzahl näher beschrieben und in Abbildungen vorgeführt werden soll.

Beziehen wir, wie im vorigen Artikel gesehen, die Marke K auf Kellsterbach unter Kaspar Mainz, so gewinnen wir dadurch zugleich die Möglichkeit, den in dieser Weise bezeichneten Fabrikaten durchaus ähnliche Stücke, welche mit F signirt sind, der vorhergegangenen Manufaktur des Joh. Chr. Frede zu Königstetten zuweisen zu können. Wir geben in Fig. 2 die Abbildungen zweier solcher Frede'scher Teller mit ihren Marken, der erstere einfach blau bemalt, der andere blau, grün, gelb und violett, sowie unter Fig. 3 die zweier entsprechend gefärbter Alt-Kellsterbacher und bemerken dazu,